

Der folgende Artikel erschien am 30.03.2006 in der Niederelbe Zeitung, die ihn freundlicherweise dem Gymnasium Warstade zur Verfügung stellte. Alle Rechte liegen weiterhin bei der NEZ.

Künftig kleine Snacks in gemütlicher Atmosphäre?

Warstader Gymnasiasten entwerfen Pläne zur Gestaltung des Hemmoorer Bahnhofgebäudes

Hemmoor (nas). Da ist in Hemmoor der Bahnhof frisch saniert, mit einem neuen, ansprechenden Gesicht. Und da ist das Bahnhofsgebäude, das nach Instandsetzung schreit. Doch dazu bedarf es eines Investors und Interessierte sollen künftig mit einem professionellen Konzept überzeugt werden. Ein Konzept, in das möglicherweise auch Ideen angehender Abiturienten des Gymnasiums Warstade einfließen.

"Die Suche nach einem Investor ist schwierig", so Curd Schuster. Und sie soll nicht dem Zufall überlassen werden dafür macht sich der Arbeitskreis Bahnhofsgebäude stark, der aus der Interessengemeinschaft Bahnhofstraße hervorgegangen ist. Statt in aller Ruhe der Investoren zu harren, die da vielleicht kommen mögen, setzen die Hemmoorer auf konkrete Vorleistung: Ein handfestes Konzept muss her, das potenziellen Investoren vorgelegt werden kann. Eigens dafür haben die Mitglieder des Arbeitskreises den Architekten Johannes Fricke, Spezialist für Umbauten von Bahnhofsgebäuden, beauftragt, ein solches Konzept zu erstellen (die NEZ berichtete im Dezember). Allerdings soll dies nicht allein auf den Vorstellungen des Experten fußen, sondern nach Möglichkeit auch Ideen junger Leute berücksichtigen. Ende vergangenen Jahres wandte sich der Arbeitskreis aus diesem Grund an das Gymnasium Warstade. Die Bitte fiel auf fruchtbaren Boden: Kurzfristig wurde im Erdkunde-Grundkurs der 13. Jahrgangsstufe das Thema "Hemmoorer Bahnhof" auf den Stundenplan gehoben. "Unterrichtsthema im zweiten Halbjahr ist Raumordnung und Stadtentwicklung, da passte es gut hinein", erläutert Kursleiter Hans-Hinrich Kahrs. Jetzt liegen die Ergebnisse vor, die die Gymnasiasten in dieser Woche im Rathaus vorstellten.

In vier Gruppen hatten sie sich mit der Frage beschäftigt, wie das Bahnhofsgebäude künftig gestaltet sein könnte. Eine Gruppe postierte sich dafür am Bahnhof, um Bahnreisende nach deren Wünschen und Meinungen zu befragen. 25 Bahnfahrer jeglichen Alters waren bereit, den von Christian Preisinger und Annika Beese ausgearbeiteten Fragebogen auszufüllen.

"Viele haben kein Interesse gezeigt", bedauern die Schüler. Doch die gemachten Antworten zeichnen ein deutliches Bild. Wie ein roter Faden zieht sich der Wunsch nach einer attraktiveren Wartehalle durch die Angaben. Ganz hoch im Kurs: eine Servicestelle, an der es Fahrkarten und Beratung gibt.

Sauberkeit wird ebenso eingefordert wie sanitäre Anlagen. Ein Kiosk, an dem kleine Snacks und Zeitschriften angeboten werden, steht ebenfalls oben auf der Wunschliste. Zu den geäußerten Vorstellungen zählten außerdem die Einrichtung eines Ausstellungsraumes, eines Internet-Cafés, Sitzplätze im beheizten Warteraum sowie Geld- / Passbild- und Getränkeautomaten. Klare Absage jedoch für größere Unternehmen: Eine Cafeteria lehnten die meisten als "nicht notwendig" ab, zumal es sich beim Großteil der Befragten um Pendler handelte. Immerhin 48 Prozent der Befragten würden sich über Informationen über die Stadt und die Umgebung freuen gedacht aber vor allem für touristische Nutzung. Die Vorschläge der Bahnnutzer haben die Schüler in ihren Gebäude-Nutzungs-Konzepten (siehe neben stehende Artikel) einfließen lassen. Von der Gestaltung der einzelnen Räume bis hin zu Energiesparvorschlägen haben Svenja Acker, Yvonne Henn, Jasca Ehlers, Johannes Müller, Merle Tränkner, Birgit von See und Bettina Johns sämtliche Aspekte bedacht.

"Eine Fülle von neuen Anregungen", nannte Curd Schuster die Ergebnisse. Inwieweit diese im Konzept des Architekten Niederschlag finden, vermochte Erster Samtgemeinderat Dirk Brauer nicht zu sagen. "Vieles wird sich nicht realisieren lassen, weil es nicht gefördert wird, auch wenn ich die Vorschläge persönlich sehr gut finde", räumte Wolfgang Fels, der als Vorsitzender der Unternahmergemeinschaft mit ins Arbeitskreis-Boot geholt wurde, ein. Die Schüler-Konzepte werden nun an den Architekten Fricke weitergereicht, der bis Ostern ein vorläufiges und nach den Feiertagen dann das fertige Konzept vorlegen will, das dann in Hemmoor vorgestellt werden soll.

Bistro und Fahrräder

Automatische Türen sollen Räume verbinden

Hemmoor (nas). Svenja Acker und Yvonne Henn stellen sich die Gestaltung des Bahnhofsgebäudes so vor: Im linken Flügel (von der Straße aus gesehen) des Gebäudes sollte ein Kiosk mit Außenverkauf angebracht werden. Im Innenraum stellen sie sich ein Bistro mit Sitzmöglichkeiten vor, das durch eine Glaswand vom Warteraum getrennt wird. Im Bistro sollen fünf Toiletten (einschließlich einer behindertengerechten Toilette) installiert werden. Im Bistro sollen Backwaren eines regionalen Bäckers angeboten werden. Neben dem Bistro sollte ein beheizte, durchgehend geöffnete Warthalle inklusive Snackautomat angesiedelt werden. Rechts von der Warthalle haben sie eine Eingangshalle vorgesehen, in der eine Servicestelle der Bahn eingerichtet werden soll. Auch ein Briefmarkenautomat sei denkbar. Neben einem Fahrradverleih haben sie einen Raum für Ausstellungen regionaler Künstler und Schüler eingeplant, in dem es auch Karten für Veranstaltungen gibt. Ein Waschraum und Übernachtungsmöglichkeiten gehören ebenso zu ihren Vorstellungen. Alle Räume sollten durch automatische Schiebetüren verbunden werden.

Kultur auf der Bühne

Kinokarten und mehr im Bahnhofsgebäude

Hemmoor (nas). Wenn es nach Jasca Ehlers und Johannes Müller geht, dann gibt es künftig keine störenden Türen mehr. Stattdessen sollen Säulen die Innenwände ersetzen und die einzelnen Gebäudeteile voneinander abgrenzen. Zentral soll ein Infostand in der Eingangshalle entstehen, an dem das Personal nicht nur berät und Fahrkarten, diverse Karten für Veranstaltungen im Raum Hemmoor bis einschließlich Hamburg und Zeitschriften verkauft, sondern auch Getränke und Snacks anbietet. Sitzmöglichkeiten sollten vorhanden sein, außerdem Unterhaltungsmöglichkeiten: ein Billardtisch und Dartscheiben sollen dazu beitragen, "auch Einheimische anzusprechen". Eine Kulturbühne für Veranstaltungen sollte installiert werden, dazu eine Leinwand, auf der aktuelle Bilder übertragen werden. Die Säulen sollten mit Stromquellen ausgestattet sein, sodass kabelloser Zugang zum Internet für Laptop-Besitzer möglich ist. Zudem sollten zwei festinstallierte PCs zur Nutzung bereitstehen. Ein Fahrradverleih ist auch vorgesehen. Das Obergeschoss sollte als Einnahmequelle durch Vermietung erschlossen werden.

Bücher und Snacks

Mehr Sicherheit durch Videoüberwachung

Hemmoor (nas). Angebote für alle Altersstufen, behindertengerechte Gestaltung und energiesparende Maßnahmen diese drei Aspekte lagen Merle Tränkner, Bettina Johns und Birgit von See besonders am Herzen.

Der Warteraum sollte sowohl von der Straße als auch vom Bahnsteig betretbar, immer geöffnet und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet sein. Den Schwerpunkt des Bahnhofsgebäudes bildet eine Bibliothek, an die im Obergeschoss ein Raum für Fachliteratur angeschlossen ist. In der Bibliothek sollten an einem Tresen Snacks und Getränke und Zeitschriften verkauft werden. Das kleine Café mit Außenverkauf, das auch separat erreichbar sein soll, sollte die

gleichen Öffnungszeiten wie die Bibliothek haben. Eine Küche für das Café ist als Anbau vorgesehen.

Eine Glaswand soll den Raum von einem Tourist-Information-Center trennen, in dem es auch Karten für regionale und überregionale Veranstaltungen sowie Auskünfte rund um die Bahn gibt. Es soll behindertengerechte Toiletten sowie sanitäre Anlagen für das Personal geben. Innen und außen soll das Gebäude videoüberwacht werden. Windfänge, Solarkollektoren und Wärmepumpen sollen zur Energiesparung beitragen.

Niederelbe-Zeitung

Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

- Redaktion -

Gutenbergstraße 1

21762 Otterndorf

Tel.: (04751) 901 226

Fax: (04751) 901 111

saul@nez.de

www.nez.de

Copyright nez